

Johann Christoph Friedrich Schiller

Die klassische Periode

(Fortsetzung von --> **Schiller: die Sturm und Drang-Periode**)

Auch in den weiteren Dramen Schillers, den sogenannten „klassischen Dramen“, finden wir die Ideen und die Ideale der Freiheit, der Liebe, der Humanität, die seine Sturm-und-Drang-Periode charakterisiert hatten: „Wallenstein“ (1800), „Maria Stuart“ (1800), „Die Jungfrau von Orléans“ (1801), „Die Braut von Messina“ (1803).

**Klassische Periode Schillers
(ab 1800)**

Das letzte große Drama Schillers ist „**Wilhelm Tell**“, aus dem Jahr 1804. Hier wird ein ganzes Volk, die Schweizer, der Tyrannei der fremden Beherrscher, der Habsburger, gegenübergestellt.

**Letztes Drama: Wilhelm Tell
(1804)**

Viele von Giuseppe Verdis Opern (1813 - 1901) wurden durch Schillers Dramen angeregt: „Die Räuber“ („I masnadieri“, 1847), „Luisa Miller“ („Luise Millerin“ war der frühere Titel von „Kabale und Liebe“, 1849), „Don Carlos“ („Don Carlo“, 1867) und „Die Jungfrau von Orléans“ („Giovanna d’Arco“, 1845).

**G. Verdis Opern
nach Dramen von Schiller**

1794 begann die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller, die bis zum Tode Schillers 1805 andauerte. Sie gab den beiden Dichtern große Anregungen: Sie tauschten Gedanken und dichterische Ideen aus, sie beeinflussten sich gegenseitig und arbeiteten zusammen an einigen Schriften, z.B.: „Briefwechsel über epische und dramatische Dichtung“, „Xenien“, „Die Horen“. Unter dem Einfluss Schillers begann Goethe, sich wieder mit der Tragödie „Faust“ zu beschäftigen. Unter dem Einfluss Goethes widmete sich Schiller wieder dramatischen Arbeiten. In diesen Jahren der Freundschaft schrieben beide Dichter viele lyrische Dichtungen und Balladen.

**Freundschaft zwischen
Goethe und Schiller
(1794-1805)**

Gegenseitiger Einfluss

Zehn Jahre lang kämpfte Schiller gegen Magenkrämpfe, Schwindelanfälle und Ohnmachten an, bis er im Jahr 1805 in Weimar starb. Die beiden Freunde, Goethe und Schiller, sind in der Fürstengruft in Weimar begraben.

Schillers Tod (9. Mai 1805)

DIE BALLADEN

In den Jahren der Zusammenarbeit interessierten sich Goethe und Schiller für die literarische Gattung der Ballade, die Goethe später als den „Urtypus der Poesie“ bezeichnete, „weil hier die Elemente noch nicht getrennt, sondern wie in einem lebendigen Ur-Ei zusammen sind“. Darin finden wir lyrische, epische und dramatische Kennzeichen zugleich.

Sowohl Schiller als auch Goethe schrieben in den Jahren 1797-1798 viele Balladen, die fast alle sehr bekannt wurden.

Friedrich Schiller: **Der Handschuh** (1797)

Im Gegensatz zu den meisten anderen Balladen Schillers ist diese ziemlich kurz. Den Stoff, ein historisches Ereignis, entnahm Schiller einer französischen Sammlung, „Essais historiques sur Paris“.

1 Vor seinem Löwengarten¹,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz²,
Und um ihn die Großen der Krone
5 Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz³.

Und wie er winkt⁴ mit dem Finger
Auf tut sich⁵ der weite Zwinger⁶,
Und hinein mit bedächtigem Schritt⁷
10 Ein Löwe tritt
Und sieht sich stumm
Rings um
Mit langem Gähnen⁸,
Und schüttelt⁹ die Mähnen¹⁰
15 Und streckt die Glieder¹¹
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend¹²
Ein zweites Tor,
20 Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.
Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt¹³ er laut,
25 Schlägt mit dem Schweif¹⁴
Einen furchtbaren Reif¹⁵
Und reckt die Zunge¹⁶,
Und im Kreise scheu¹⁷
Umgeht er den Leu¹⁸
30 Grimmig¹⁹ schnurrend²⁰;
Drauf streckt er sich murrend²¹
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder,
Da speit das doppelt geöffnete Haus²²
35 Zwei Leoparden auf einmal aus²³.
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier²⁴
Auf das Tigertier²⁵;
Das packt²⁶ sie mit seinen grimmigen Tatzen²⁷
Und der Leu mit Gebrüll
40 Richtet sich auf²⁸ - da wird's still,
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht²⁹ heiß,
Lagern³⁰ die greulichen³¹ Katzen³².

Da fällt von des Altans³³ Rand
45 Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leu
Mitten hinein.

1. r Löwengarten ("") = serraglio nella Rue des Lions a Parigi
2. Franz = König Franz I. von Frankreich (1515-1547)
3. r Kranz ("e) = *corona, cerchio*
4. winken = *far cenno*
5. sich auf-tun, a, a (lett.) = *aprirsi*
6. r Zwinger (-) = r Käfig (e) = *gabbia*
7. mit bedächtigem Schritt = *con passo circospetto*
8. gähnen = *sbadigliare*
9. schütteln = *scuotere*
10. e Mähne (n) = *criniera*
11. die Glieder strecken = *stendere, stirare le membra*
12. behend(e) = *schnell*
13. brüllen = *ruggire*
14. r Schweif (e) = *coda*
15. r Reif (poet) = r Reifen (-) = *cerchio*
16. e Zunge recken = *allungare la lingua*
17. scheu = *timidamente, con timore*
18. r Leu (poet) = r Löwe (n, n)
19. grimmig = *rabbioso, feroce*
20. schnurren = *fare un rumore sordo, mugolare*
21. murren = *brontolare, ringhiare*
22. Haus = Käfig (gabbia)
23. aus-speien, ie, ie = *sputare (qui: mandare fuori)*
24. mit mutiger Kampfbegier(de) = *con coraggiosa voglia di combattere*
25. s Tigertier = der Tiger
26. packen = *afferrare*
27. e Tatze (n) = *zampa*
28. sich auf-richten = *rizzarsi, alzarsi*
29. e Mordsucht = *brama di uccidere*
30. lagern = *stare accovacciato*
31. greulich = *orribile*
32. Katzen = *felini*
33. r Altan (e) = *balcone*

Und zu Ritter Delorges, spottender Weis'³⁴,
 Wendet sich Fräulein Kunigund';
 50 „Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß,
 Wie Ihr mir's schwört³⁵ zu jeder Stund',
 Ei, so hebt mir den Handschuh auf!"

Und der Ritter in schnellem Lauf
 Steigt hinab in den furchtbaren Zwinger
 55 Mit festem Schritte,
 Und aus der Ungeheuer³⁶ Mitte
 Nimmt er den Handschuh mit keckem³⁷ Finger.

Und mit Erstaunen³⁸ und mit Grauen³⁹
 Sehen's die Ritter und Edelfrauen,
 60 Und gelassen⁴⁰ bringt er den Handschuh zurück.
 Da schallt⁴¹ ihm sein Lob aus jedem Munde,
 Aber mit zärtlichem⁴² Liebesblick -
 Er verheißt ihm sein nahes Glück⁴³ -
 Empfängt⁴⁴ ihn Fräulein Kunigunde.
 65 Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
 „Den Dank, Dame, begehrt⁴⁵ ich nicht!"
 Und verläßt sie zur selben Stunde.

- 34. spottender Weise = *con atteggiamento sfottente*
- 35. schwören, o, o = *giurare*
- 36. s Ungeheuer (-) = *mostro*
- 37. keck = *ardito*
- 38. s Erstaunen = *stupore*
- 39. s Grauen = *orrore, raccapriccio*
- 40. gelassen = *ruhig*
- 41. schallen = *risuonare*
- 42. zärtlich = *tenero*
- 43. er verheißt ihm sein nahes Glück = *gli promette prossima felicità*
- 44. empfangen, i, a = *accogliere*
- 45. begehren = *desiderare, bramare*

Leseverständnis

Sind diese Behauptungen richtig (= R) oder falsch (= F)?
 Setze sie dann in die richtige Reihenfolge!

1. Sobald der König winkt, wird ein Löwe in den leeren Käfig gelassen.
2. Ritter Delorges will nicht in den Käfig treten.
3. Der König und die Adligen warten auf das Kampfspiel der wilden Tiere.
4. Aus zwei Toren treten zwei Leoparden in den Käfig.
5. Eine Dame wirft ihren Handschuh zu den Löwen.
6. Der Ritter wirft der Dame den Handschuh ins Gesicht und lehnt den Preis ab.
7. Durch ein zweites Tor tritt ein Tiger in den Käfig.
8. Der Tiger springt auf den Löwen.
9. Die Leoparden brüllen laut.
10. Die Dame küßt den Ritter, der ihr den Handschuh zurückgebracht hat.
11. Die Dame treibt Ritter Delorges an, ihren Handschuh aus dem Käfig zu holen.
12. Der Tiger geht um den Löwen, dann legt er sich nieder.
13. Der Tiger wird von den Leoparden verletzt.
14. Von dem Balkon fällt plötzlich der Handschuh einer Dame in den Käfig.
15. Obwohl der Ritter Angst vor den wilden Tieren hat, tritt er in den Käfig.
16. Einige Adelige helfen Ritter Delorges, den Handschuh aus dem Käfig zurückzuholen.

R	F

Richtige Reihenfolge: **3** -

Textinterpretation

1. Was den Inhalt betrifft, können wir diese Ballade in zwei Teile teilen:
 - 1. Teil: V. 1 - 43
 - 2. Teil: V. 44- 67Wie würdest du die beiden Teile betiteln?
2. Ist die Beschreibung der Handlung in den beiden Teilen gleich?
3. Im Publikum sind viele Personen.
Sammle alle Nachrichten über sie und versuche, sie zu charakterisieren!

Personen	Informationen im Text	Eigenschaften, Gefühle
König		
Die Großen der Krone, Damen, Ritter, Edelfrauen		
Fräulein Kunigund		
Ritter Delorges		

4. Warum ist der Ritter trotz der Gefahr in den Käfig gegangen?
5. Was kann man über Form, Reim und Rhythmus der Ballade sagen?
6. In der Ballade finden wir häufig die Konjunktion "und" (Anapher).
Was bewirkt sie?
7. Die ganze Szene wird am Ende zum Tribunal. Nicht die Grausamkeit der Tiere aber, die ein angeborener Trieb ist, sondern die Grausamkeit der Menschen wird verurteilt: Eine Frau bringt wegen einer Laune ein Menschenleben in Gefahr.
Was ist ihre Strafe dafür?
8. Welche Moral kann man aus der Ballade gewinnen?

Lexikalische Übung

Wie sagt man anders?

Wie lautet das Gegenteil?

Finde die Synonyme und die Antonyme!

Wähle unter den folgenden Adjektiven!

angenehm – ängstlich - ärgerlich – bedachtsam – breit – eng – glühend – grell – heiter – heroisch – kalt - langsam - leise – liebevoll - munter – niedrig - scheu - schnell – schrecklich - schwatzhaft – schweigend – überlegen – unbedacht – ungezähmt - zahm - zurückhaltend

	Synonyme	Antonyme
hoch		
weit		
bedächtig		
stumm		
behende		
wild		
laut		
grimmig		
mutig		
heiß		
greulich		
keck		
zärtlich		

Lösungen

Friedrich Schiller: **Der Handschuh**

Leseverständnis

1. Sobald der König winkt, wird ein Löwe in den leeren Käfig gelassen.
2. Ritter Delorges will nicht in den Käfig treten.
3. Der König und die Adligen warten auf das Kampfspiel der wilden Tiere.
4. Aus zwei Toren treten zwei Leoparden in den Käfig.
5. Eine Dame wirft ihren Handschuh zu den Löwen.
6. Der Ritter wirft der Dame den Handschuh ins Gesicht und lehnt den Preis ab.
7. Durch ein zweites Tor tritt ein Tiger in den Käfig.
8. Der Tiger springt auf den Löwen.
9. Die Leoparden brüllen laut.
10. Die Dame küßt den Ritter, der ihr den Handschuh zurückgebracht hat.
11. Die Dame treibt Ritter Delorges an, ihren Handschuh aus dem Käfig zu holen.
12. Der Tiger geht um den Löwen, dann legt er sich nieder.
13. Der Tiger wird von den Leoparden verletzt.
14. Von dem Balkon fällt plötzlich der Handschuh einer Dame in den Käfig.
15. Obwohl der Ritter Angst vor den wilden Tieren hat, tritt er in den Käfig.
16. Einige Adelige helfen Ritter Delorges, den Handschuh aus dem Käfig zurückzuholen.

R	F
x	
	x
x	
x	
	x
x	
x	
	x
	x
	x
x	
x	
	x
x	
x	
	x

Richtige Reihenfolge: **3 – 1 – 7 – 12 – 4 – 14 – 11 – 15 – 6**

Textinterpretation

1. Z..B.: 1. Teil: Beschreibung der Tiere und des Kampfes / Vor dem Löwenzwinger / ...
2. Teil: Anekdote / Der zurückgebrachte Handschuh / Die spottende Dame und der mutige Ritter / Herausforderung /
2. Nein: Im 1. Teil haben wir eine detaillierte, realistische Beschreibung; im 2. Teil wird das Ereignis ganz schnell erzählt und deswegen wirkt es dramatisch.
- 3.

Personen	Informationen im Text	Eigenschaften, Gefühle
König	sitzt in der Mitte der Adligen; winkt dreimal mit dem Finger	Würde / Autorität
Die Großen der Krone, Damen, Ritter, Edelfrauen	- sitzen um den König herum, auf einem Balkon; - mit Erstaunen und Grauen; - ein Lob aus jedem Mund	Erstaunen, Grauen; Begeisterung; Bewunderung; Vergnügen
Fräulein Kunigund	- spottender Weise; - fordert den Ritter, ihren Handschuh aus dem Käfig zu holen; - mit zärtlichem Liebesblick	Spott; Herausforderung; Bewunderung; Liebe; Koketterie
Ritter Delorges	- in schnellem Lauf; - mit festem Schritte; - mit keckem Finger; - wirft der Dame den Handschuh ins Gesicht; - verläßt die Dame	Mut; Entschlossenheit; Rebellion; Stolz; Ärger; Verachtung

4. Z.B.: Er wollte sich nicht als feige erweisen.
5. Die Ballade besteht aus 8 Strophen mit unterschiedlicher Länge. Der Reim ist unregelmäßig: Kreuzreime, Paarreime und umarmende Reime folgen einander und verleihen der Ballade einen unregelmäßigen Rhythmus, langsamer bei der Beschreibung der Personen und der Erwartung, schneller bei dem Tierkampf und bei der Handlung der Hauptfigur.
6. Damit wird der Rhythmus schneller, die Handlung lebendiger, weil alle Ereignisse miteinander verbunden sind.
7. Die Frau wird vom Ritter vor allen Zuschauern beschämt und verachtet.
8. Z.B.: Man darf ein Menschenleben nicht in Gefahr bringen! Der Mensch ist Selbstzweck und darf nicht als Mittel zum Zweck mißbraucht werden. Dieser Grundsatz ist der Ethik Kants entnommen.

Lexikalische Übung

	Synonyme	Antonyme
hoch	überlegen	niedrig
weit	breit	eng
bedächtig	bedachtsam	unbedacht
stumm	schweigend	schwatzhaft
behende	schnell	langsam
wild	ungezähmt	zahm
laut	grell	leise
grimmig	ärgerlich	heiter
mutig	heroisch	ängstlich
heiß	glühend	kalt
greulich	schrecklich	angenehm
keck	munter	scheu
zärtlich	liebepoll	zurückhaltend